

ReVet® RV 3 A – Streukügelchen (Globuli)

Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



Zusammensetzung

In 42 g Streukügelchen sind verarbeitet

Wirkstoffe:

Aconitum Dil. C 9	140 mg
Ferrum phosphoricum Dil. C9	140 mg
Hepar sulfuris Dil. C9	140 mg

Wirkstoffe 1 - 3 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe (HAB, Vorschrift 40a)

Gegenanzeigen Keine bekannt.

Nebenwirkungen Keine bekannt.

Hinweis: Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen. Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier/Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht erhalten:

- zur Einzeltierbehandlung:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben	ca. 1 - 3 Globuli
Hundewelpen, Katzen	ca. 2 - 5 Globuli
Hunde	ca. 5 - 10 Globuli
Schafe, Ziegen	ca. 10 Globuli
Kälber, Schweine	ca. 10 - 20 Globuli
Pferde, Rinder	ca. 30 - 50 Globuli

ReVet Streukügelchen (Globuli) werden in etwas Wasser aufgelöst eingegeben. Die Globuli können auch aufgelöst mit etwas Futter oder in der Tränke verabreicht werden.

- zur Behandlung von Gruppen oder von Tieren, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel, Kaninchen, Tauben, Hühner, Puten, Gänse, Enten, Fische (Karpfen, Forelle), Amphibien und Reptilien: Anwendung mit dem Trinkwasser, als Badewasser oder Tauchbad. Hierzu ca. 20 Globuli pro Liter Wasser auflösen.

- zur Bestandsbehandlung

42 g Globuli sind ausreichend für eine Arzneigabe bei 10.000 bis 30.000 Broilern je nach Mastphase oder 5.000 Legehennen oder 2.500 Puten, Gänsen, Enten oder 500 - 600 Schafen oder 500 Läuferschweinen oder 250 Mastschweinen oder 100 - 150 Kühen oder Mastrindern.

Die nötige Globuli-Menge kurz vor Gebrauch in kaltem bis lauwarmem Trinkwasser ansetzen (z.B. 1 - 2 Liter für den Inhalt einer OP à 42 g

Globuli) und anschließend in die Tränke oder den Futterbrei gründlich einrühren. Entsprechendes gilt für die sorgfältige Herstellung der Auflösung zur Einspeisung in Tränke-Automaten oder zur Verabreichung als Aufguss auf Silage oder Raufutter (z.B. in Rinderbeständen).

Behandlung von Geflügelbeständen:

Hier wird bei der Dosierung von einem bestimmten Arzneigehalt der Tränke ausgegangen, und zwar von 20 Globuli/Liter (das entspricht 1 OP von 42 g Globuli auf 250 Liter). 250 Liter reichen etwa für 10.000 - 30.000 Broiler oder ca. 5.000 Legehennen oder ca. 2.500 Puten, Gänse, Enten etc. Schwere Tiere oder Rassen verbrauchen naturgemäß mehr als leichtere und nehmen dadurch die ihnen gemäße Arzneimenge auf. Die Häufigkeit der Arzneigaben wird durch periodisches Anbieten arzneihaltiger Tränke bestimmt. Es ist darauf zu achten, dass unmittelbar nach Verbrauch der arzneihaltigen Tränke eine ausreichende Trinkwasserversorgung gewährleistet ist.

Behandlung von Schweinebeständen:

Entsprechend der Dosierung von 10 - 20 Globuli pro Schwein reicht 1 OP von 42 g für eine Arzneigabe bei 500 Läuferschweinen oder 250 ausgemästeten Schweinen oder Sauen.

Die Häufigkeit der Arzneigaben ist in Betrieben mit Nassfütterung und festen Futterzeiten über die Einmischung in den abgekühlten Futterbrei zu regeln. Dabei ist die Zahl der Arzneigaben an die Zahl der Fütterungen gebunden. Werden häufigere Arzneigaben nötig, muss auf die Verabreichung mit dem Trinkwasser ausgewichen werden (1 OP zu 42 g Globuli auf 250 Liter Wasser).

- Häufigkeit und Dauer der Anwendung

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes keine weitere Anwendung erforderlich ist. Auch homöopathische Arzneimittel sollen ohne tierärztlichen Rat nicht über längere Zeit verabreicht werden.

Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet, 3 - 4 mal täglich eine Dosis, über einige Tage; bei zu-nehmender Besserung seltener.

In subakuten oder chronischen Fällen wird von vornherein seltener verabreicht; auch hier wird bei zunehmender Besserung die Häufigkeit der Gaben weiter zurückgenommen.

Wartezeit

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

Besondere Warnhinweise

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode

Zur Verträglichkeit der ReVet-Produkte bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor. Wie alle Arzneimittel sollten auch homöopathische Arzneimittel während der Trächtigkeit und Laktation nur nach Rücksprache mit dem Tierarzt angewendet werden.

Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

Apothekenpflichtig

ReVet® RV 3 A – Streukügelchen (Globuli) (Fortsetzung)

Genehmigungsdatum der Packungsbeilage

August 2016 bzw. 6. März 2017

Name und Anschrift des Inhabers der Registrierung und, wenn unterschiedlich, des Herstellers, der für die Chargenfreigabe verantwortlich ist: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitvertreiber: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

Weitere Angaben

Streukügelchen zum Eingeben

Packungsgrößen: 1 Flasche zu 42 g

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

RV 3 A (A steht für „akut“) besteht aus den homöopathischen Einzelmitteln Aconitum, Ferrum phosphoricum und Hepar sulfuris, alle in der Potenzierung C9.

Übereinstimmend geben DAY, LIZON, MACLEOD, QUIQUANDON, RAKOW, SCHÜTTE, WOLFF und WOLTER in der homöopathischen Literatur für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen von Aconitum, Ferrum phosphoricum und Hepar sulfuris als Einzelmittel folgende Anwendungsbeispiele an: **Alle akuten und perakuten, fieberhaften Atemwegsinfekte wie Rhinitis, Sinusitis, Laryngitis, Tonsillitis, Bronchitis und Bronchopneumonie.**

Aconitum (Eisenhut) wird in der homöopathischen Literatur übereinstimmend als das erste Mittel bei frischen, fieberhaften Infekten genannt, besonders, wenn diese durch trockene Kälte, Wind und Zugluft entstanden sind und wenn ihr Verlauf stürmisch ist und mit hohem Fieber und Unruhe einhergeht. DEL FRANCIA nennt als ersten Angriffspunkt von Aconitum den Respirationstrakt und erwähnt den schmerzhaften Aconitum-Husten und die Atemnot; er weist auch auf die ängstliche Unruhe und auf die Verschlimmerung der Aconitum-Patienten vor Mitternacht hin. Nach DAY, DEL FRANCIA, MACLEOD, LIZON, QUIQUANDON et al. passt Aconitum für akute Erkrankungen der Atemwege mit trockenen, geröteten Schleimhäuten, hohem Fieber, Durst und Unruhe. Aus klinischer Sicht gehören akute Rhinitis, Laryngitis, Bronchitis und Pneumonie zu den beschriebenen Aconitum-Anwendungsbeispielen, sofern die ätiologischen Faktoren (trockene Kälte, Zugluft, Transportstress) und die o. g. Begleitsymptome dem Aconitum-Bild ähnlich sind.

Ferrum phosphoricum (Eisenphosphat) ist bei denselben Autoren als Mittel für die anschließende, kongestive Phase von Atemwegserkrankungen genannt. Die Entwicklung der Ferrum-phosphoricum-Pathogenese ist nicht so stürmisch wie die von Aconitum, wenngleich auch noch für die frühen Entzündungs-Stadien geeignet. Blutbeimengungen im Nasen- und Bronchial-Sekret sind typisch für Ferrum phosphoricum. Nach RAKOW ist dieses Mittel eines der vier bedeutendsten Fieber- und Infektions-Mittel der Veterinär-Homöopathie.

Hepar sulfuris (Kaliumsulfid) wird bei fortgeschrittenen Stadien, bei reichlich eitriger Sekretion und bei schweren Schleimhautveränderungen beschrieben. Kälteempfindlichkeit, Berührungsempfindlichkeit und die Neigung zu Ulzera, Abszessen und Phlegmonen weisen auf Hepar sulfuris hin. Übelriechende und saure Absonderungen und Ausscheidungen sind allgemein zitierte Hinweise auf Hepar sulfuris-Fälle.